



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

CVI. Das Kloster Diesdorf überläßt an Hinneke Scrabenstele und dessen  
Gattin Sophie den Zehnten zu Siedendolsleben auf Lebenszeit, am 5.  
Januar 1395.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

de buer vmme manende, so scolde we ene daromme doen, alse vele, alse we ene plichtig weren. Dat stede vnde vaste to holdende, dat loue we vor vns vnde vse nahkomelinghe her Johann Langhenbeck, prouest des Godeshusen to Distorppe, vor Conegund van deme Knefebeke, priorinne vnde de ganze Conuent Cünneken Banneke, Teleken, syner husfrouen, stede vnd vaste to holdende in guden trouwen, vnde hebbe des to ener gröteren bekentnisse vses prouestes inghefegel mit vses conuentes inghefegel wilken henghen laten an dessem breu, de screuen vnde gheuen is nah Godes bort dryteinhundert jahr in dem veer vnd nhegenstigen jare, an sünte Thomas daghe, des hilghen apostels.

Gercken's Fragm. IV, 119—121.

CVI. Das Kloster Diesdorf überläßt an Hinneke Scrabenstele und dessen Gattin Sophie den Zehnten zu Siedendolsleben auf Lebenszeit, am 5. Januar 1395.

We her Johann Langhenbeke prouest, frowe Conegund priorinne vnd de ganze Conuent des Closters tho Distorppe, bekennen vnd betügen openbar in dessem breue vor alle den iennen, de en seen, horen vnde lesen, Dat we endrechtliken vnde myd guden willen hebben vorsad vnde setten Hinneke Scrabenstele vnde Sophien, syner husfrouen, den thegeden tho Sydendolsleue myd aller thobehoringhe dessüben thegeden, alse we den ghehad hebben alle iarliken tho theende to Lyfghedinghe sünder iennicherlei ansprake roueliken to besittende, de wile se leuen, vor drüttich marck Lüneborgher penninghe, de se vns rede gheleenet hebben, vnde in vses Closters nüd vnde behuff ghekomen synt. Weret, dat ener en afganghe er denne andere, so scal, de de noch leuet, den vorscreuen thegeden gans beholden likerwiese, alse se ene beyde had hebben. Wan auer erer beyder to kort werd, dat God noch lange spare, so scal de thegede des Godeshus quit, leddich vnde lofs wesen na alse vor. Alle desse vorscreuen stücke loue we her Johann prouest, Conegunde priorinne vnde de ganze conuent des Closters tho Distorppe deme vorbenomeden Scrabenstele vnde syner frouen stede, vast vnde vvorbracliken to holdende, sünder iennigherlei hindernis, hülprede edder vortoch. Des to bekantnisse hebben we vses closters Inghefegel wilken vnd myd guden willen henghet heten an dessem breu, de ghegeuen vnde screuen is na Godes bort dryteinhundert iar in deme vif vnde nhegentigen iare, in dem auende der hilghen drien köninghe.

Gercken's Fragm. IV, 122. 123.